

Packender Ausflug in Vergangenheit

Grabungen am Löddingsee bei Veranstaltung im Museum Parchims umfangreich erläutert

Parchim • Fast 30 Gäste und Mitglieder des Heimatbundes Parchim e.V. waren ins Museum der Stadt gekommen, um einen Vortrag zum Thema „Die Ausgrabungen am Löddingsee“ zu erleben.

Eingeladen hatte der Vorstand dazu Dietlind Paddenburg vom Archäologischen Landesmuseum beim Landesamt für Bodendenkmalpflege in Schloss Willigrad. Im Rahmen ihrer Doktorarbeit beschäftigt sie sich mit der Auswertung der Grabungen am Löddingsee.

In ihrem mit vielen Lichtbildern untermalten Vortrag erläuterte sie die Bedeutung dieser Fundstätte für die Zeit des Übergangs von slawischer zu frühdeutscher Besiedelung. Auch

den Übergang vom Waren- zum Geldhandel konnte sie am Beispiel der Siedlung am Löddingsee mit den dort geborgenen Fundstücken gut belegen.

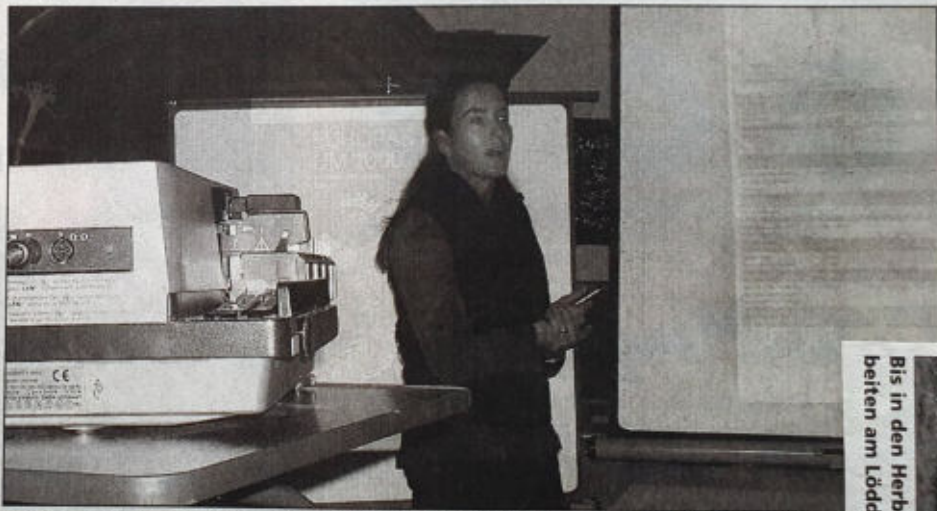
Diese Ausgrabungsstätte legte weltweit einmalig eine komplette slawische Siedlung frei. 6000 Kleinfunde, 20 000 Knochenfunde und 20 000 bis 30 000 Keramikfunde lassen ein gutes Abbild des Lebens um 1050 unserer Zeitrechnung zu.

Obwohl noch nicht alle Fundstücke untersucht und zeitlich zugeordnet sind, wird die Fundstätte aber schon jetzt von den Archäologen als eine Besonderheit eingeordnet. Besonders die durch Fakten belegte Vermutung Paddenbergs, dass mit den versilberten Kupfermünzen (eine Nachprägung friesischer Münzen), sich in Neuburg die erste Münzprägestätte Mecklenburgs befunden hat, löste bei dem sehr

interessierten Publikum Erstaunen aus. Die nächsten Veranstaltungen sind die Kirchenführung

mit Prof. Dr. Brause am 8. März um 9 Uhr in St. Marien und am 26. April von Prof. Dr. Brause der

Vortrag „St. Marien und die Stadt“ anlässlich des 775 Bestehens der Kirche. **HKR**



Dietling Paddenburg bei ihrem Vortrag im Parchimer Museum *26.02.05* Foto: Heidrun *svz* Krautwald